

— **Luiſe Neukomm** †. Auf dem Friedhof Burg türmen ſich Kränze und Blumen über einem friſchen Grab. Darunter ruhen die ſterblichen Reſte einer Greiſin, die nach einem beſonders inhaltvollen, intereſſanten und langen Leben in aller Stille das Zeitliche geſegnet hat. Luiſe Neukomm, als Tochter des Arztes Dr. Hans Georg Neukomm und der Engelina von Ziegler in Unterhallaun geboren und frühe ſchon Waife geworden, kam in ſehr jungen Jahren an den montenegriniſchen Fürſtenhof, wo ſie zuerſt die Erziehung der Prinzefſin Olga, der Tochter des Fürſten Danilo, und ſpäter diejenige aller Töchter des nachmaligen Königs Nikolaus I. anvertraut erhielt. Sie erledigte ſich dieſer verantwortungsvollen Aufgabe mit ſo viel Liebe und Feingefühl, daß ſie die unerſetzliche Freundin ihrer Schülerinnen blieb, als dieſe längſt königliche Hoheiten geworden waren. Auf zahlreichen Reiſen, die ſie als Begleiterin der jungen Prinzefſinnen machte, lernte ſie die meiſten europäiſchen Fürſtenhöfe aus nächſter Nähe kennen. Sie kannte den letzten ruſſiſchen Zaren perſönlich und nahm herzlichen Anteil an ſeinem und ſeiner Familie tragiſchem Geſchick. Waren doch zwei ihrer Prinzefſinnen ruſſiſche Großfürſtinnen geworden, die eine die Gattin des Generaliſſimus Nicolai Nicolajewiſch, deſſen Name mit der Geſchichte des Weltkrieges unauslöſchlich verbunden iſt. Auch dem letzten Sultan der Türkei wurde ſie vorgeſtellt und erfuhr von ihm die ſeltene Vergünstigung, durch den Harem geführt zu werden. Eng verbunden war und blieb ſie der Königin von Italien, deren Dolmetscherin und einzige Zeugin ſie ſein durfte in dem wichtigen Augenblick, als dieſe — auf einem Schiff im adriatiſchen Meer — vom griechiſch-orthodoxen zum römisch-katholiſchen Glaubensbekenntnis übertrat. Noch bis ins hohe Alter hinauf durfte ſie in regem Verkehr und Gedankenaustausch mit den hohen Herrſchaften bleiben. Erſt im Juli dieſes Jahres noch waren die beiden Großfürſtinnen incognito bei ihr auf Beſuch, und die edle Prinzefſin von Battenberg hat ſie in der letzten Woche ihres Krankenzimmers liebevoll wie eine Tochter gepflegt und iſt nicht von ihr gewichen, bis ſie im Tode die Augen ſchloß. Auch mit Dichtern wie Carl Spitteler und Walter Siegfried und mit Künſtlern und Ärzten von Ruf hat ſie ihr Lebensweg zuſammengeführt, und Luiſe Neukomm war bei bedeutenden Geſprächen trotz ihrer großen Beſcheidenheit nicht nur die Empfangende. Wenn ſie aus der Fülle ihrer ungemein intereſſanten Erlebnisse und Erfahrungen erzählte, lauſchten ſelbſt große Geiſter geſpannt und dankbar. Schade, daß ſie die von ihr niedergeschriebenen Erinnerungen vernichtet hat! Es wäre für manchen Hiſtoriker der Zukunft Wertvolles daraus zu holen geweſen. Nun hat Luiſe Neukomm, wohl eine der bedeutendſten Schaffhausenerinnen der letzten hundert Jahre, nach ſiebzehnjähriger Zurückgezogenheit in Stein a. Rh., ſiebenundachtzigjährig ihr inhaltreiches Leben beſchloſſen, und dieſenigen, die ihr näher ſtanden, beweinen in ihr eine ganz hervorragende, hochbegabte, edle und gütige Seele. A. W.

Steiner Anzeiger 14. IX. 32